

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 2.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedwergs entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 81.

Neuenbürg, Freitag den 24. Mai 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

Hamburg, 18. Mai. Hier hat sich heute der Bund vaterländischer Arbeitervereine Deutschlands gebildet, dem 43 Vereine mit 7000 Arbeitermitgliedern angehören.

Berlin, 21. Mai. Die Akten über den Fall Lippelskirch sind geschlossen worden. Major Fischer, kommandiert zum Oberkommando der Schutztruppe, ist unter Bewahrung der gesetzlichen Pension verabschiedet worden.

Die Mannheimer Ausstellung ist bis jetzt schon von mehr als einer halben Million Menschen besucht worden.

Für unschuldig erlassene Untersuchungshaft ist dem Kaufmann Albert Neupert in Spandau, der zu den Angeklagten im Posener Waffenprozeß gehörte und freigesprochen wurde, jetzt vom Justiziskus eine Entschädigung von 540 M. zuerkannt worden. Er ist hiermit jedoch nicht zufrieden und beabsichtigt, klagbar zu werden.

Heidelberg, 21. Mai. Die kürzlich dahier verstorbene Rentnerin Fräulein Pauline Krieg hat die Stadtgemeinde Heidelberg zum Erben ihres gesamten, sich auf etwa 115 000 M. belaufenden Vermögens mit der Bestimmung eingesetzt, daß dasselbe zum Besten der arbeitenden Klasse, in erster Linie zur Erbauung billiger Arbeiterwohnungen, Verwendung finden soll. An dem der Stadt hinterlassenen Vermögen gehen 20 000 M. an Vermächtnissen ab, welche die Erblasserin Verwandten zugeordnet hat.

Singen, 21. Mai. Die Klage des Gemeinderats von Singen gegen den verantwortlichen Redakteur des ultramontanen „Singer Tagblatts“, Herrn A. Bopp in Radolfzell, wurde vom Schöffengericht kostenfällig abgewiesen, ebenso die Widerklage, die Bopp gegen Herrn Bürgermeister Busch erhoben hatte. Das Schöffengericht anerkannte zwar, daß die öffentliche Anfrage im „Sing. Tagbl.“: ob es wahr sei, daß ein Mitglied des Singener Gemeinderates gesagt habe: „Wir spielen Eckhard und Hadwig ob es der schwarzen Bande paßt oder nicht“, eine strafbare Beleidigung darstelle, billigte aber dem Beklagten den Schutz des § 192 N.-St.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zu und

sprach ihn frei, weil aus der Form der Notiz auf die Absicht der Beleidigung nicht geschlossen werden könne. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt.

Freiburg i. B., 22. Mai. Der Hauptgewinn der Freiburger Geldlotterie im Betrage von 100 000 Mark fiel in die Kollekte nach Rheind. Der glückliche Gewinner ist ein älterer, unverheirateter, in kleinen Verhältnissen lebender Mann.

Der Sultan hat den Wunsch, 2 seiner Töchter zu verheiraten, vorläufig fehlt aber das zur Ausstattung und Mitgift nötige Kleingeld. Die Verhandlungen zwischen der Pforte und der Ottomanbank wegen einer Anleihe von 2 Millionen Pfund ruhen seit 8 Tagen. Die Engländer machen ihre Zustimmung zu dieser Anleihe in erster Linie von der Verbesserung im Leuchturmbau abhängig, indem sie darauf hinweisen, daß die Leuchturmgesellschaft jährlich 700 000 Pfund Reingewinn hat und nur 40 000 Pfund für Beleuchtung und Verwaltung ausgiebt. — Für die Ehre, des Sultans Schwiegersohn zu werden, müßte doch mindestens ein Bräutigam für die beiden Töchter aufzutreiben sein.

Konstantinopel, 22. Mai. Der holländische Baron Heemstra, der in der Nähe von Smyrna ein Gut besitzt, wurde von Räubern entführt. Man verhandelt noch mit den Briganten und hat ihre Verfolgung einstweilen noch nicht aufgenommen.

Nach einer Meldung aus Zürich von Pfingstmontag schneit es seit 60 Stunden unaufhörlich in den Bergen. Der Schneefall ist bis in die Nähe der Niederung gelangt, d. h. bis zur Höhe von 800 Meter über Meer. Die Höhenstationen Nigikulm, Pilatus, Gotthard und Säntis melden enorme Schneehöhen von den letzten 48 Stunden, nämlich 40 bis 60 cm Neuschnee. Auf dem Säntis hat sich infolge des unaufhörlichen ergiebigen Schneefalls die Schneehöhe auf 280 cm erhöht.

Paris, 19. Mai. Ein Automobilunglück, das ungewöhnliche Teilnahme erweckt, ist dem Sohne des namhaften Automobiltechnikers Clement widerfahren. Albert Clement, der bei der technischen Artillerie in Vincennes diente, erhielt regelmäßig Urlaub zu den großen Rennen und auch vorher zum Trainieren. Im vorigen Jahr hatte er sich im Grand Prix den dritten Platz erobert mit einem Clement-Wagen. Vorige Woche war er wieder

beurlaubt worden, und machte mit seinem Rennwagen eine Versuchsfahrt, in Begleitung seines Freundes Ganderman, der im Grand Prix auch einen Clement-Wagen steuern sollte. Bei einer Begebenheit, in die der Wagen mit sehr großer Geschwindigkeit einfuhr, verlor Clement die Herrschaft über ihn, der Wagen prallte mit Wucht an die Straßeneinfassung und überschlug sich, die beiden Insassen gänzlich überdeckend. Ganderman wurde alsbald befreit und wies nur leichte Verletzungen auf; seinem unglücklichen Gefährten war aber eine eiserne Stange in den Hals gedrungen, er blieb tot auf dem Platze. Albert Clement war 23 Jahre alt und der einzige Sohn seiner Eltern. Es ist selbstverständlich, daß Clement-Wagen an keinem Rennen in diesem Jahre teilnehmen werden.

Mit 60 000 Mark in der Tasche verhaftet. Als Mitglied einer internationalen Gesellschaft von Geldschrankbrechern, die zuletzt in Antwerpen einen großen Schlag ausführte, ist in Berlin ein Steindrucker Max Bogislav Gorski verhaftet worden. Gorski, der von russischen Eltern abstammt, aber deutscher Reichsangehöriger ist, wurde bereits von der Staatsanwaltschaft in Dresden wegen eines dort am 10. v. M. verübten großen Einbruches verfolgt. Er hielt sich in Berlin auf, war aber von hier plötzlich verschwunden. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß er nach dem Ausland abgereist war, und daß er die Absicht hatte, im Verein mit Helfershelfern in Paris einen großen Streich auszuführen. Dieser Tage kehrte Gorski nach Berlin zurück und wurde bereits auf dem Bahnhof von Kriminalbeamten ergriffen. Es wurden bei ihm für 60 000 Mark deutsche, italienische, russische und amerikanische Banknoten gefunden. Er gestand, sowohl in Dresden, als auch in Antwerpen bei dem großen Einbruch im Hause der Bankfirma van Glabbeek und de Laet beteiligt gewesen zu sein.

## Württemberg.

Der württ. Oberst, Flügeladjutant und Militärbevollmächtigter in Berlin, v. Dorrer, wird in der Zeit vom 7. Juli bis 10. August ds. J. an Bord eines Schiffes der Hochseeflotte, nach Anordnung des Chefs der Flotte, kommandiert. Derartige Kommandos von Landoffizieren scheinen neu

## In der elften Stunde.

(Nachdruck verboten.)  
Erzählung von E. von Oberkamp.  
VI.

Der Gerichtssaal ist überfüllt mit Menschen — draußen Sonnenschein; drinnen unerträgliche Hitze. Alle Köpfe sind nach der Tür gewendet, alle Zungen sind in Bewegung. Es ist ein Gerausch, das etwas unheimliches hat, und das sich vom leisen Geselüster steigert bis zu lauten Ausrufen.

„Jetzt kommt er“, schallt es in der Runde. Und er kommt; er geht zwischen zwei Gendarmen. Sein Antlitz ist still, nur über seinem Scheitel da schimmert's wie Reis. Es waren so schreckliche Tage, die letzten Tage und Nächte, die hinter ihm liegen. Er hat auf Margarete gewartet, immer vergebens gewartet. Margarete kam nicht. Warum kam sie nicht? Neute sie des jungen Lebens. Schauderte sie davor zurück, einen Doppelmord auf ihr Gewissen zu laden? Glaubte sie einen Weg ins Leben zurückgefunden zu haben? Er weiß es nicht, aber er hofft nichts mehr.

Er steht vor den Schranken und läßt einen schmerzlichen Blick um sich gleiten. Alles beseht ihm gegenüber die Geschworenen. Auf dem erhöhten Podium der Staatsanwalt, an seiner Seite der Verteidiger. Todtenstille!

Doch nein, nunmehr entsteht eine Bewegung an der Türe.

Ein Krüchstock tönt über die Dielen. Die Menge weicht zurück und dort steht Margarete.

Eine alte Frau erhebt sich auf ihren Wink, um ihr Platz zu machen.

Margarete ist sehr bleich. Ihr Blick irtet zu dem Angeklagten hinüber. Ein rätselhaftes Lächeln spielt um ihre Lippen.

Wieder Todtenstille. Der Staatsanwalt beginnt die Anklage zu begründen. Er spricht schlagend. Da wird nichts gemildert. Verkörpert gleichsam taucht die Schuld auf vor den Augen der Menge. Beweis häuft sich auf Beweis. Wer hielt Hans Wallnau nicht für schuldig in diesem Augenblick? Man hört die Herzen schlagen in das atemlose Schweigen hinein. Eine Uhr tickt eintönig vom Gange herein, ein Stuhl fliegt zurück. Der Verteidiger des Angeklagten hat sich erhoben.

Er beginnt von der Not des Lebens zu reden. Er redet eindringlich und erschütternd.

Der Angeklagte zählt zu den Armen, zu den Ärmsten unter den Armen, fährt der Verteidiger fort. Aus dem glänzendsten Reichtum sank er mit den Seinen in die tiefste Not des Elends. Ueber Nacht wurde er von der Tafel des Lebens gerissen. Wär's ein Wunder, wenn Hans Wallnau die Schuld, der man ihn zeihet, wirklich begangen hätte?

Aber die Welt vergißt eines; — um eine solche Schuld zu begehen dazu gehört noch mehr als Unglück und Armut, dazu gehört die Ehrlosigkeit und die moralische Verkommenheit! Ist der Angeklagte

ehrlos? Ist der Angeklagte moralisch verkommen? Nein und tausendmal nein. — Man beschuldigt Hans Wallnau des Diebstahls. — Ich weise diese Anschuldigung zurück. — Weit entfernt auch nur eine Spur von moralischer Fäulnis bei dem Beschuldigten zu finden, fand ich im Gegenteil eine peinliche, wahrhaft übertriebene Ehrenhaftigkeit in seinem ganzen Denken und Handeln. — Eine Ehrenhaftigkeit, die stumm und sprachlos blieb Angesichts der schweren Anklage. Eine Ehrenhaftigkeit die schwieg — weil reden — vielleicht eine Andere verdammten hieße.

Ich sage eine Andere und ich sage es frei und kühn. Das Benehmen Hans Wallnau's sowohl als auch das Fräulein von Lenors während der Verhöre, hat schon längst in mir die Ueberzeugung wachgerufen, daß zwischen dem Angeklagten und der jungen Dame sich Beziehungen hinüber und herüber spinnen müssen, die der Angeklagte wohl deshalb, weil sie zu delikater Natur sind, verschmäht zu enthüllen, die aber enthüllt, seiner Unschuld zum Siege verhelfen müßten.

Das ist meine Ansicht von der Sache — schloß der Verteidiger; — eine Ansicht, die ich keinem aufzwingen kann, die aber so unumstößlich in mir fest steht und die meiner Ueberzeugung nach von so körperhafter Consistenz ist, daß sie mich zu der Mahnung und zu dem Zuruf an Sie, meine Herren Geschworenen zwingt: Wagen Sie dort zu richten, wo das Geheimnis noch waltet; wagen Sie es dort zu verurteilen, wo die Schleier noch nicht gelüftet sind.

zu sein, jedenfalls ist Oberst v. Dorrer der erste württ. Offizier, dem ein solches Kommando zuteil wird.

Stuttgart, 22. Mai. In Tübingen ist Sanitätsrat Dr. Hermann Wildermuth, Vorstand der inneren Abteilung des Ludwigspitals „Charlottenhilfe“ in der Chirurg. Klinik heute vormittag gestorben. Wieder hat Stuttgart und mit ihm das ganze Land einen hervorragenden Arzt verloren, der namentlich als Spezialist in Nervensachen weithin einen Namen hatte. Eine an sich nicht gefährliche Operation, der sich Wildermuth vor fast 3 Monaten hatte unterziehen müssen, hatte ein schweres Herzleiden ausgelöst, dessen Spuren sich freilich schon seit einigen Jahren bemerkbar gemacht hatten. Bedrohliche Erscheinungen hatten u. a. sich im Jahr 1904 gezeigt, als er im Seebad Langoog bei dem glücklichen Versuch, einen Ertrinkenden zu retten, sich eine schwere Ueberanstrengung zuzog; er wurde bewußtlos ans Land gebracht und wäre beinahe seiner heldenmütigen Tat direkt zum Opfer gefallen. Um sein beängstigend gewordenen Herzleiden zu bessern, begab sich dann Wildermuth, der seine Praxis noch bis Anfang Mai ausgeübt hatte, in die medizinische Klinik zu Professor Romberg nach Tübingen. Dort befiel ihn in den letzten Tagen eine gefährliche Blinddarmentzündung; eine Operation wurde trotz seines schwachen Kräftezustandes gestern noch versucht, doch ist er nun dem schweren Leiden erlegen. Dr. Hermann Wildermuth war 1852 in Tübingen geboren als Sohn des Professors Wildermuth und der bekannten schwäbischen Schriftstellerin Ottilie Wildermuth geb. Kooschütz.

Stuttgart, 22. Mai. Unter Leitung des Gewerbegerichtsvorsitzenden Dr. Göbel (vorher Amtsanwalt in Neuenbürg) fanden am Freitag nachmittag Verhandlungen zwischen Vertretern der Ausständigen im Malergewerbe und den Arbeitgebern statt. Eine Einigung konnte jedoch nicht erzielt werden, weshalb die Verhandlungen morgen fortgesetzt werden. Es handelt sich hauptsächlich noch um die Festsetzung eines Mindestlohnes.

Zum 8. Stuttgarter Musikfest. Frau Lilli Lehmann und Frau Koordewier-Reddingius sind leider erkrankt. An Stelle der letzteren singt Frau Meta Seger-Dierichs-Berlin die Sopranpartie im Messias. Für Frau Lilli Lehmann wird Frau Thila Blachinger von der Kgl. Hofoper in Berlin am dritten Tag als Solistin auftreten und statt der Arie aus Don Giovanni Rezitativ und Arie der Ariadne aus Gluck's Iphigenie in Aulis („Ach, zum Tode verdammt“) singen; die zweite Nummer, Beethovens Konzertarie Ah perfido, bleibt wie angekündigt.

Stuttgart, 21. Mai. Für einen großstädtischen zoologischen Garten ist ein neues Projekt aufgetaucht, das namentlich durch den Bürgerverein am Feuersee unterstützt wird. Ein Mitglied dieses Vereins hat bereits einen Beitrag von 100 000 Mark für das großzügige Projekt in Aussicht gestellt. Als Platz wird der im städtischen Hasenbergwald gelegene Birkenkop, der an die Solituder Straße angrenzt, bezeichnet, welcher sowohl vom Westbahnhof, als von der Wildparkstation aus leicht zu er-

reichen wäre und auch durch eine Straßenbahn ohne große Kosten zugänglich gemacht werden könnte.

Reutlingen, 22. Mai. Die schon in einer früheren Mitteilung von uns erwähnte Versammlung zur Gründung eines Landesverbands der Schreinermeister für Württemberg und Hohenzollern findet nun, wie endgültig bestimmt, am Sonntag den 26. ds. Mts. im Konzertsaal der Viederhalle in Stuttgart statt. Bei dem großen Interesse, welches den Organisationsfragen im Handwerk heute erfreulicherweise entgegengebracht wird, dürfte ein zahlreicher Besuch dieser Versammlung aus allen Teilen des Landes in Aussicht zu nehmen sein.

Reutlingen, 22. Mai. In ein hiesiges Hotel sandte ein Reisender eine Depesche, in welcher er seine Ankunft meldete und bat, ihm einen Wagen zur Bahn besorgen zu lassen. Die Depesche sollte lauten: „Komme 9 Uhr 14. Wagen bestellen“, lautete aber durch versehenliche Verstellung des Punktzeichens: „Komme 9 Uhr. 14 Wagen bestellen“. Somit harrten der Ankunft des Reisenden 14 Kutscher mit ihren Landauern.

Heidenheim, 21. Mai. Die Firma Paul Hartmann hier hat behufs Erweiterung ihrer Fabrikanlagen in Pavia in den letzten Tagen dort ein großes Terrain angekauft, das vorläufig zur Vergrößerung der Bleicherei und zur Errichtung einer Weberei verwendet werden soll. — Die Firma J. M. Boith hier hat vor einiger Zeit die Stopfen- und die Petermühle in Hermingen gekauft und wird die beiden Wasserkräfte vereinigen und zum Betrieb zweier Turbinen, sowie einer Turbinen- und Holzschleiferwerkstation verwenden.

Mit dem Bau einer neuen schwimmenden Halle für das Luftschiff des Grafen v. Zeppelin ist dieser Tage begonnen worden. Die Halle, welche an das Manzeller Ufer zu stehen kommt, wird im Gegensatz zu der bisherigen Holzhalle aus Eisen konstruiert, die Wände werden mit Brettern verschalt. Die Länge der Halle beträgt 150 Meter bei einer Breite von 22 Meter.

Hall, 21. Mai. Die Aufführung des Siedertanzes mit dramatischer Einleitung, die am Pfingstmontag stattfand, hatte sich trotz der Ungunst der Witterung eines schönen Erfolges zu erfreuen. Vormittags ging vom Haalamt aus ein Zug, gebildet aus den jungen Siedern, Soldaten und Hellebarden, dem Siedershut und den alten „Feuern“ über den Marktplatz, wo der Magistrat im Rathaus abgeholt wurde, zum Gasthof zum „Hirsch“. Statt der vorgesehenen 2 Aufführungen mußten bei dem Andrang des Publikums deren 4 stattfinden. Allgemeine Bewunderung erregte der von hiesigen Künstlern gefertigte Untergrund. Nach der Aufführung fand Konzert der städtischen Kapelle im Solbad statt.

Aus Geislingen wird berichtet: Zwei Tage vor Pfingsten sind 3 Lehrlinge im Alter von ca. 16 Jahren verschwunden unter Mitnahme eines Betrages von ca. 800 M., den einer der Jungen bei seinem Großvater heimlich entwendet hatte. Die Freude an ihrer vermeintlichen Freiheit dürfte aber nicht lange dauern.

Die Geschworenen erscheinen von neuem und nehmen ihre Plätze ein.

„Schuldlos!“ lautet ihr Richterpruch. — „Schuldlos!“ jubelt die Menge nach. Wie Donnerhall in hundertstimmigem Chor, als ob Volkessstimme Gottesstimme wäre, schallt es durch den Raum. — Und dann haben sich die Wogen gelegt und zerstreut hat sich die Menge. Nur dort am oberen Ende, neben dem jetzt leeren Sitz des Staatsanwalts stehen noch vier Menschen.

Baron von Lenor beugt sich über Frau Elisabeth Wallnau — die auf eine Bank hingesunken, die Hände aufringt in weinendem Dankgebet. Hans Wallnau liegt vor Margarete auf den Knien und küßt den Saum ihres Gewandes, während leis gestammelte Worte sich seinem übervollen Herzen entringen: — „Meine Braut! — Meine Erretterin von Schmach und Schande! O wehr mir's nicht, laß mich hier auf der Stelle vor Dir knien wo ich meine Ehre, mein Leben wieder gewonnen; — durch dich gewonnen! Laß mich den Nacken beugen vor Dir in den Staub; denn weit über anderen Weibes Lieben reicht Dein Lieben und hehrer als anderer Schönheit ist Deine Schönheit. Von Dir herab auf mich schießt ein überirdisches Leuchten und dort auf Deiner Stirn, im Märchenglanz wieder seh' ich ihn strahlen den Stern, den ich selbst schon als Knabe leuchten gesehen.“

— Ende. —

Hedelkingen, 23. Mai. Nachdem sich Landesproduktenhändler Häberle von hier vor einigen Wochen entleibt, ist nunmehr über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden, nachdem ein Vergleich mit den Gläubigern nicht zustande kam. Die Passiven dürften ziemlich bedeutend sein, da nach dem jetzigen Stand kaum 25% ausbezahlt werden können. Eine große Anzahl weniger bemittelter Einwohner kommen hiedurch um ihre sauren Ersparnisse und hat dieses unter den hiesigen Einwohnern große Erbitterung hervorgerufen; da Häberle in großem Ansehen stand und früher die Stelle des Gemeindepflegers und andere Ehrenämter hier bekleidete.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 21. Mai.) Die Preisbewegung am Weltmarkt schwankend. Unter diesen Umständen herrscht in unserem internen Verkehr große Zurückhaltung, weshalb die Umsätze sich auf den nötigen Bedarf beschränken. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Weh Nr. 0: 31 Mt. — Bfg. bis 32 Mt. — Bfg., Nr. 1: 30 Mt. — Bfg. bis 30 Mt. 50 Bfg., Nr. 2: 28 Mt. — Bfg. bis 29 Mt. — Bfg., Nr. 3: 27 Mt. — Bfg. bis 27 Mt. 50 Bfg., Nr. 4: 25 Mt. — Bfg. bis 25 Mt. 50 Bfg. Sappengries 31 Mt. 50 Bfg. bis 32 Mt. — Bfg. Kleie 10 Mt. — Bfg. (ohne Sad.).

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Mai. Bei den im Laufe dieses Frühjahres am Siege der Handwerkskammer Reutlingen stattgefundenen Meisterprüfungen hat u. a. mit Erfolg bestanden und damit das Recht zur Führung des Meistertitels erworben: Hr. Gottfried Blach, Schuhmacher in Neuenbürg.

Calmbach, 23. Mai. Wie schon kurz mitgeteilt, wird das vom Verein für Volksheilstätten in Württemberg errichtete Genesungsheim Charlottenhöhe am Samstag den 25. ds. unter Anwesenheit Seiner Majestät des Königs Wilhelm und der Königin Charlotte seiner Bestimmung übergeben. Die Heilstätte ist zur Aufnahme von Kranken beiderlei Geschlechts bestimmt und sie hat Raum für 90 Betten in einzelnen Zimmern, doch sollen zunächst nur 60 Patienten aufgenommen werden. Die Bauausführung der ganzen umfassenden Anlage lag in den bewährten Händen des Hrn. Oberamtsbaumeister Link. Auf dem Südsabhang des Hengstbergs, 620 Meter über dem Meer, auf Markung Schönberg, 3 Kilometer von Calmbach entfernt, mit Front nach Süden, erheben sich die imposanten Gebäude, gegen Nord- und Ostwinde geschützt, mitten im Hochwald. Auf einer etwa 3 Hektar umfassenden Terrasse sind es 3 Haupt- und einige Nebengebäude, denn das neue Krankenhaus besteht aus einem hübschen Mittelbau und 2 großen 4stöckigen Seitengebäuden in modernstem Stil. Hinter dem Mittelbau, dem Verwaltungsgebäude, befindet sich das Wirtschaftsgebäude mit Speisesaal u., welches durch einen gedeckten Wandelgang mit dem Vordergebäuden verbunden ist. Daneben, hinter dem Frauenbau, stehen noch das Maschinen- und das Wäschereihaus. Auch für lungentranke Kinder ist eine Abteilung im Erdgeschoß des Frauenbaues eingerichtet. Zur Heizung und für Zwecke des Kochens und der Warmwasserbereitung zu Bädern

Ein Epigramm von Wilhelm Busch. Altmeister Wilhelm Busch wurde in diesen Tagen von den Abiturienten eines Dresdener Gymnasiums ersucht, einen Beitrag für die Bierzeitung ihres Abschiedskommerces zu liefern, die — entgegen der üblichen Gewohnheit — nicht aus Eigenarbeiten der Abiturienten, sondern aus Beisteuern bekannter Poeten und Schriftsteller zusammengesetzt war. Auch Wilhelm Busch ließ sich nicht lange bitten und reimte so kurz wie schlagend:

„Na Proff!“ sagte freizichner Köhler,  
„Nach dem Examen ist mir wöhler.“

Diese Reimleistung des unerwüßlichen Humoristen hat alle Eigenschaften, auch in Muluskreisen zum geflügelten Worte zu werden. Für Wilhelm Busch gilt der Ausspruch Schellens: „Wer's kann, der bleibt im Herzen zeitlebens ein Student.“

[Soldatenliebe.] „Sag' mal, warum gehst Du denn nicht mehr mit de Lene? De Trine is doch ville häßlicher!“ — „Stimmt! Aber der Trine ihre Herrschaft hält es mit „Maggi“. Wo's Essen am besten schmeckt, ist allemal de Liebe!“

[Zu deutlich.] A.: „Unverschämter Bengel, mein Neffe! Will mich anpumpen und legt dem Brief gleich die frankierte Postanweisung bei!“ — B.: „Damit Sie sich nicht bemühen brauchen!“ — A.: „Ja, — aber mit 40 Bfg. hat er sie frankiert!“

[Vor Gericht.] Richter: „Zeuge Müller, was sind Sie?“ — Zeuge: „Tischler.“ — Richter: „Ihr Alter?“ — Zeuge: „Rentier.“

bient eine zentrale Niederdruckdampfanlage. Eine Sauggasmotoranlage schafft elektrisches Licht, elektrische Kraft treibt auch die Maschinen in der Wäscherei u. Der mehr als 100 Meter tiefer gelegene „Dittenbrunnen“ versorgt die Heilstätte mit bestem Quellwasser, welches durch die Kraft eines 10pferdigen Benzinmotors in ein Hochreservoir hinaufgeleitet wird. Wertvoll und interessant ist auch die Kläranlage, welcher sämtliche Abwässer behufs Reinigung zugeführt werden. Der Abfluß erfolgt selbstverständlich in Abföhrenleitung, so daß jede Infektionsgefahr ausgeschlossen erscheint. Die Baustoffen dürften für die Hochgebäude allein auf etwa 275 000 M. zu stehen kommen, dazu kommen die Kosten für die gesamten maschinellen und technischen Einrichtungen, welche etwa 200 000 M. betragen, so daß ein Bauaufwand von rund 500 000 M. herauskommen dürfte. Möge die Heilstätte, bei deren Bau und Einrichtungen alle Erfahrungen, die auf dem Gebiete des Heilstättewesens im letzten Jahrzehnt gemacht wurden, volle Berücksichtigung gefunden haben, allezeit ihren segensreichen Zweck erfüllen, ein Genesungsheim in des Wortes voller Bedeutung sein und bleiben.

Wildbad, 22. Mai. Großen Anklang fand eine Wohltätigkeitsvorstellung, die der Kgl. Badkommissär Frhr. v. Gemmingen am Pfingstmontag abend zum besten armer Badbedürftiger im Kurtheater veranstaltete. Gesang, Klavierstücke, Violinvorträge und Deklamationen wechselten mit einander. Es waren namentlich Karlsruher Kräfte, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Aber auch unsere Kurkapelle unter Prem's Leitung wirkte in verschiedenen Nummern mit. Den lebhaftesten Beifall fanden wohl die Vorträge des Hofschauspielers Konrad Dreher aus München, der in letzter Zeit als Kurgast in unserer Stadt weilte und dessen urwüchsiger Humor unwiderstehlich zum Lachen fortriß. — Ueber die Heilkraft der Thermen mit besonderer Berücksichtigung des Radiumgehaltes, welche letzteren auch Wildbad aufweist, hat Dr. med. Fosenhans im Wildbader Badeblatt Nr. 3 einen interessanten Aufsatz veröffentlicht. (S. M.)

Calw, 22. Mai. Gestern feierte Präzeptor Bäuchle am hiesigen Realgymnasium sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Viederkranz, dem der Gefeierte seit 25 Jahren (seit 20 Jahren als Vorstand) angehört, einen Familienabend, bei welchem die vielseitigen Verdienste des Jubilars durch alle Redner hervorgehoben wurde.

Feldrennach, 21. Mai. (Biehmarkt.) Zufuhr: 195 Kühe und Kalbinnen, 55 Ochsen und Stiere, 138 Kinder, 15 Kälber, zu 403 Stück.

Handel lebhaft, Preise in Schlachtvieh wenig zurück, sonst gleich geblieben. — Krämermarkt: Frequenz und Handel ziemlich gut.

Pforzheim, 23. Mai. Gestern nachmittag mißhandelte ein Arbeiter in der Altstadt seine Frau schwer. Er schlug ihr mit Beilieben mehrere Rippen ein. — Aus einer Höhe von 4 1/2 Stockwerken stürzte ein 2 1/2-jähriges Knäbchen, das seiner 8 Jahre alten Schwester in Obhut gegeben war, auf die Steinplatten des Hofes. Das Kind ist schwer verletzt, lebt zur Zeit aber noch.

### Dermisches.

Der Sommer 1857. Die wenigen, schon recht heißen Sommertage erinnern an den Sommer vor 50 Jahren. Der Sommer des Jahres 1857 war ein ungemein trockener, infolgedessen nahmen die Flüsse in ungewöhnlicher Weise ab. Seit 1811 und 1842 hatte der Neckar keinen so niedrigen Wasserstand, wie vor 50 Jahren. In Stuttgart sah sich der Gemeinderat genötigt, den Privatbrunnen das Wasser zu entziehen. Der Wasserstand des Bodensees war infolge der ungewöhnlichen Sonnenhitze und der herrschenden Trockenheit niedriger als je. Bei Friedrichshafen stieg die Wärme des Seewassers auf 24 Grad R und größere Hechte wurden an solchen Stellen tot gefunden, was auch in dem heißen Sommer des Jahres 1811 vorgekommen ist. Noch Anfangs Oktober hatte der sonst wasser- und regenreiche Schwarzwald unter Wassermangel zu leiden. In hochgelegenen Orten versiegten die Brunnen, und die Sägmühlen lagen still.

Berlin, 23. Mai. Auf dem Zentralfriedhof feuerte ein Mann namens Niehiche mehrere Schüsse auf seine 7-jährige und seine 4-jährige Tochter ab und erschöpfte sich dann selbst.

Diez, 20. Mai. Die kleinste Schule nicht nur in Nassau, sondern in ganz Deutschland, dürfte die auf Schloß Schaumburg, das dem Fürsten von Waldeck gehört, sein. Diese Schule wird gegenwärtig nur von einem Schüler besucht. Der Inhaber dieser Lehrstelle, Lehrer Hofmann, der vor einigen Tagen sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, ist, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, unter drei Fürstengeschlechtern tätig gewesen, unter Erzherzog Stefan von Oesterreich, unter dem Großherzog von Oldenburg und dem Fürsten von Waldeck.

In der Nähe des rheinheffischen Städtchens Gaualgeseheim wurde Gendarm Bombay im Kampf mit Wilderern in der vergangenen Nacht erschossen. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Nach 33jähriger Zuchthausstrafe begnadigt. Die Witwe des früheren Gutsbesizers Kuhnke aus Lüllemim im Kreise Stolp ist jetzt, nachdem sie 33 Jahre lang im Zuchthaus gefesselt hat, begnadigt worden. Die jetzt achtzigjährige Matrone war am 13. Februar 1874 vom Schwurgericht in Stolp i. P. einmal wegen eines im Jahre 1873 versuchten Gistmordes zu zehn Jahren Zuchthaus und dann wegen vollführten Gistmordes an ihrem Ehemann zum Tode verurteilt worden. Die Todesstrafe wurde später im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Jetzt ist die alte Frau infolge ihrer guten Führung vom Kaiser gänzlich begnadigt und sofort aus der Strafanstalt entlassen worden.

Zur Mörderin ihrer eigenen Kinder wurde eine Frau aus Angst, wegen eines geringfügigen Zollvergehens bestraft zu werden. Zum Grubenarbeiter und Hausbesitzer Klampfer in Gaiduska kam ein galizischer Schmuggler und bot der Frau Klampfer Spiritus zum Kauf an. Bei der Bezahlung kam es zwischen beiden zum Streit. Der Schmuggler lief zur Polizei und wollte Frau Klampfer wegen des Ankaufs von unverzolltem Spiritus zur Anzeige bringen. Voller Angst warf die Frau den Behälter mit dem Spiritus in das brennende Küchenfeuer. Sofort erfolgte eine mächtige Explosion, durch welche das Haus in Flammen ausging und zwei Kinder der Klampferischen Eheleute verbrannten. Frau Klampfer erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Die Erdbeeren blühen, noch wenige Wochen und die roten Früchte werden zum Genuß einladen. Für den Gartenbesitzer eine herrliche Zeit, wenn er frühmorgens die taustriße, duftende Frucht pflücken kann. Der Großstädter erhält die zarte Erdbeere leider selten in diesem unverfälschten Zustand sondern meistens angestochen, zerdrückt und matschig. Das kommt daher, daß die richtige Behandlung der empfindlichen Beeren fehlt. Der praktische Ratgeber im Obst und Gartenbau bemüht sich seit Jahren das Verschicken und Verkaufen der Erdbeeren in kleinen Pfundkörbchen allgemein einzuführen. Die Beere wird dadurch nur um wenige Pfennige verteuert, aber es ist eine ganz andere Frucht, die dem Käufer in dieser Aufmachung dargeboten wird. — Auch in ihrer neuesten Nummer bringt die genannte Zeitschrift Bilder und Beschreibung bewährter Erdbeerverpackungen. Die einzelnen Körbchen werden in praktische Sammelförbe gestellt. — Obst- und Gartenfreunde welche sich für diese Einrichtung interessieren, können die betreffende Nummer kostenfrei vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. erhalten.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Bekanntmachung des Evangelischen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats, betr. Beteiligung der Lehrer an der am 12. Juni d. J. stattfindenden Berufs- u. Betriebszählung.**

Wie bei ähnlichen Veranlassungen, so wird auch aus Anlaß der am 12. Juni ds. J. stattfindenden Berufs- und Betriebszählung den Lehrern gestattet, bei der Zählung mitzuwirken. Dabei unterliegt es keinem Anstand, wenn die am Zählgeschäft beteiligten Lehrer am Tage der Zählung und, sofern nötig, auch am nachfolgenden Tage keinen Schulunterricht erteilen.

Stuttgart, den 3. Mai 1907.

Sandberger. Ehrlenspiel.

### Bekanntmachung.

Da öfters ein Feilbieten von Obstbäumen und Obststräuchern im Umherziehen stattfindet, wodurch der inländische Obstbau um so mehr geschädigt wird, als hierbei vielfach minderwertige oder ungeeignete Sorten angeboten werden, so wird darauf hingewiesen, daß nach § 56 Abs. 2 Ziff. 10 der Gewerbeordnung der Ankauf oder das Feilbieten von Bäumen aller Art, sowie von Sträuchern im Umherziehen verboten ist.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Durchführung dieses Verbots strenge zu überwachen (vgl. Min.-Erlaß vom 22. April 1907, Nr. 5862 im Minist.-Amtsblatt 1907, Seite 217).

Neuenbürg, den 23. Mai 1907.

K. Oberamt.  
Hornung.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, über den Vollzug der Vorschrift in § 10 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 15. April 1907, betr. die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezahlung, (Reg.-Bl. S. 161) bis spätestens 3. Juni ds. J. Bericht zu erstatten.

Neuenbürg, den 23. Mai 1907.

K. Oberamt.  
Hornung.

K. Forstamt Langenbrand.

### Weg-Verbot.

Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten ist der untere Teil des **Hörnlesbergsträßchens** (innerhalb Staatswalds) und der **neue Dittenbrunnenweg** am kommenden **Samstag nachmittag, 25. Mai** für jeglichen Verkehr (Fuhrwerke u. Fußgänger) **gesperrt**.

Langenbrand, 23. Mai 1907.

Oberförster  
Dr. Gberhard.

K. Forstamt Calmbach.

### Weg-Sperre.

Der **Sihbankweg** vom Raubgrundweg abwärts und der **Sägbergweg** im Staatswald Eiberg sind wegen Gefährdung durch Holzanrücken bis auf weiteres **gesperrt**.

Calmbach, den 22. Mai 1907.

K. Forstamt.  
Ramm.

Engelsbrand.

### 800 Mk.

nötigenfalls auch mehr, sind gegen doppelte Sicherheit von der hiesigen Gemeindepflege in **Bälde anzuleihen**.

Gemeindepfleger **Speer**.

Neuenbürg.

### An die K. Ev. Psarrämter.

Unter Bezugnahme auf den Konf.-Erlaß vom 17. Mai 1907, Nr. 14859, betreffend die Regelung der **Organistenbelohnung** werden die Vorsitzenden der Kirchengemeinderatskollegien beauftragt, die Beschlußfassung über Neuregelung der Belohnung für Organisten- und Kantorendienst herbeizuführen und das Ergebnis binnen 4 Wochen mittels Protokollauszugs hieher anzuzeigen.

Den 22. Mai 1907.

K. Ev. Defanatamt.  
Hhl.

Neuenbürg.

### Viegeinschafts-Bersteigerung.

In der Nachlasssache der **Franz Kainer**, Senfenschmieds Witwe hier, wird auf Antrag des Nachlassverwalters der **vorhandene Anteil an dem Gebäude Nr. 45** im Meßgehalt von 1 a 14 qm mit Hofraum an der Grabenstraße, bestehend in 1/4 (Stadtwerkseigentum)

**am Dienstag, den 28. Mai, abends 6 Uhr** auf dem hiesigen Rathause im III. und letzten öffentlichen **Auffreiß** verkauft.

Der Brandversicherungs-Anschlag beträgt 2000 Ml.

Den 23. Mai 1907.

Ratschreiberei.  
Stirn.

### Kleines Güttele

14 Morgen angeblümt, sofort billig zu **verpachten**.

Beste Gelegenheit für fleißigen Anfänger. Milchpreis 20 f pro Liter.

Nähere Auskunft durch die **Erped. ds. Bl.**

Calmbach.

Ein junger, deutscher

### Schäferhund

ist am Sonntag, den 19. Mai **zugelaufen** und kann gegen Futtergeld innerhalb 14 Tagen abgeholt werden bei

**Döttling** z. Waldhorn.

Conweiler.  
**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 28. Mai ds. Js.,  
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindefeld auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 519 St. Tannen-Stammholz II.-V. Kl. mit 289 Fm.
- 3 " Buchen dto. IV. Kl. mit 2,28 Fm.
- 486 " Bauftangen I. und II. Kl.
- 303 " Gerüststangen
- 167 " Werkstangen II., III. und IV. Kl.
- 124 " Hopfenstangen II. und III. Kl.
- 185 " Ausschusstangen
- 13 Nm. buchene und tannene Prügel,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 22. Mai 1907.

Schultheiß Gann.

Gültstein, Station Herrenberg (Württ.)

**Holz-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Johannes Dietterle, Sägewerksbesizers in Gültstein, bringe ich mehrere Tausend eichene Dielen, Bödseiten und Bretter, durchweg gut ausgetrocknete und gangbare Ware, in etwa 400 Losen im Wert von je 20 bis 60 M.

am Montag u. Dienstag, 27. u. 28. Mai d. J.,  
je von vormittags 10 Uhr ab

auf dem Lagerplatz beim Dietterle'schen Anwesen freihändig zur öffentlichen Versteigerung. Sodann bringe ich

am Montag, den 27. Mai ds. Js.,  
nachmittags 3 Uhr

die Vorräte an forschenen Dielen u. Brettern (im ganzen noch für ca. 2000 M.), sowie einige hundert Stück eichene, lindene und weißbuche Dretter zur Versteigerung.

Das Holz eignet sich zur Verarbeitung für Küfermeister (Fagholz), Glasermeister (Fensterrahmen), Zimmermstr. (Treppenholz), Drehermeister, Möbel- und Bauwerkereien.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Vondorf i. G., den 18. Mai 1907.

Konkursverwalter  
Bezirksnotar Weishardt.

**Holz-Versteigerung.**

Groß-Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag, 28. Mai 1907, vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zur „Marzeller Mühle“ aus dem Groß-Hofterwald: 175 Eichen, 15 Buchen, 4 Ahorn, 1 Tulpenbaum, 666 Nadelholz-Bauftangen, 209 desgl. Hagstangen, 1749 desgl. Hopfenstangen I.-IV. Klasse, 111 Bohnensieden, 657 Eter buchenes, 37 Eter gemischtes, 355 Eter Nadelholz-Scheit- und Klotzholz, 105 Eter buchenes, 93 Eter gemischtes, 241 Eter Nadelholz-Prügelholz; 3748 Stück Wellen.

Die Forstwärter Schnurr in Marzell, Eisele in Burbach, Blöth in Weglinschwand geben auf Verlangen nähere Auskunft.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Schömberg und Umgebung zur Nachricht, daß ich in Schömberg im Hause des Hrn. Dürr eine

**Flascherei**

errichtet habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch.

Schömberg, den 15. Mai 1907.

Achtungsvoll

S. Preusch, Flaschner.

**Warum ich gleich 10 Päckchen kaufe?**

Weil ich

**Dr. Oetker's**

Vanillin-Zucker



täglich verwende. 1 Päckchen für 10 Pfg. ersetzt 3 Schoten Vanille. Eine Kleinigkeit davon verleiht den Speisen und Puddings den köstlichsten Vanille-Geschmack.

**Bezirkswohltätigkeits-Berein.**

Vorstands-Sitzung

Montag, 27. Mai, abends 5 1/2 Uhr im Gasthof zum „Bären“ Neuenbürg.

Erledigung v. Unterjüngungs-Gesuchen.

Mitglieder-Versammlung abends 6 Uhr

Mitteilung der Rechnungs-ergebnisse 1906/07.

Wildbad, den 23. Mai 1907.  
Auch.

R. Forstamt Calmbach.

**Verkauf von Nadelholz-Stammholz V. Kl.**

im schriftlichen Aufstreich aus Eiberg, Abt. Schönflinge, Schloßkopf, Schloßbrunnen, Kapenbude, Wartgrund, Hoher Rain, Pflanzgarten, Eingemacht, Wald, Felsreich; Meistern, Abt. Schilling; Kälbling, Abteilung Streuwiese, Stedwink, Kollmisch, Kälblingswiese:

489 Tannen, 1267 Fichten, 25 Forchen mit 272 Fm.

Das Holz ist gerepelt, Ausschuh nicht ausgeschieden. Die bedingungslosen, je in ganzen und Zehntelprozenten des Tagespreises des betreffenden Loses zu stellenden Gebote, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 31. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr beim Forstamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Neuenbürg.

Diejenigen hiesigen

**Geschäftslente,**

welche in dem Inseraten-Anhang des herausgegebenen „Führers“ eine Empfehlung-Anzeige zu bringen beabsichtigen, wollen sich in den nächsten 3 Tagen mit Hrn. Buchdruckereibes. Meesch ins Benehmen setzen.

Den 23. Mai 1907.

Stadtschultheiß Stirn.

**Freiw. Feuerwehr**

Neuenbürg.

Montag, 27. Mai, abends 7 Uhr

Hebung

des I., II., III. Zugs und Abt. A

des IV. Zugs.  
Das Kommando.

Ein tüchtiger, jüngerer

**Hausknecht**

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Schötte

zur „Eichmühle“.

Neusap.

80 000 handgemachte

Täfer-Schindeln  
hat zu verkaufen  
Ernst Fr. Müller.

**Militär-Verein Neuenbürg.**



Die Kameraden sind zur Teilnahme an der

Huldigung vor Ihren Majestäten

dem König und der Königin in Calmbach

am Samstag, den 25. ds. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr

zur zahlreichen Beteiligung freundlich eingeladen.

Anzug: Sonntäglich, mit niederem Hut, Bundeszeichen angelegt.

Abmarsch: präzis 1 Uhr vom Lokal aus.

Abfahrt: 1 Uhr 23 Minuten.

Der Vorstand.

**Königl. Kurtheater Wildbad.**

Sonntag, den 26. Mai ds. Js.

**Tichtbilder-Vortrag:**

„Der Schwarzwald und sein Leben“  
von Hophotograph Karl Blumenthal.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Anschluß an den Zug 9.43 Minuten.

**Schwarzwald-Verein.**

Der diesjähr. größere Ausflug  
mit Wagenfahrt

findet am Sonntag, den 2. Juni d. J.  
auf die Teufelsmühle u. Herrenalb statt.

Fahrtpreis für Leiterwagen 1 M. 60 J.

„ Jagdwagen 3 M.

Näheres später, Anmeldungen möglichst frühzeitig bei mir.

Der Vorsitzende: H. Bozenhardt.

**Man soll sich überzeugen**

ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch  
verträglich für die Gesundheit ist.

**Göppinger Wasser**

ist seit 500 Jahren dafür erprobt. Wer täglich sein Göppinger  
trinkt, pflegt seine Gesundheit. Zu haben bei:

Wilh. Fiess, Neuenbürg.

Sämtliche

**Schulbücher**

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meesch.

**Nigrin**

gibt jeder  
Art Schuhzeug  
prächtigen  
nicht abfärbenden  
Hochglanz!

Bei der am 14./17. Mai  
vorgenommenen Ziehung der

**Freiburger Geldlotterie**

haben folgende Lose gewonnen:

Nr. 81 807, 98 536, 216 995,  
240 369 je 6 M.; Nr. 81 806,  
184 404, 24 057 je 10 M.;

Nr. 98 593, 240 392 je 20  
Mark; Nr. 184 351 50 M.

C. Meesch.

Neuenbürg.

**Tagelöhner-Gesuch**

für dauernde Beschäftigung bei  
gutem Lohn in meine Gießerei.

Ferner suche solide

**Arbeiter**

zum Anlernen in meine Metall-  
poliererei bei spät. hoch. Verdienst.

Friedr. Waldbauer.

Ein gesundes, erfrischen-  
des u. mohl-schmeckendes Haus-  
getränk bereiten Sie sich aus  
Heinen's Kunstmohr-Extrakt.  
Das Liter stellt sich auf 6 bis  
7 Pfg. Frei von gesundheits-  
schädlichen Substanzen laut  
Analyse des vereidigten  
Chemikers. Portion = 150  
Liter = M. 3.20, 50 Liter  
= M. 1.25.

Karl Heinen, Forzheim  
und Wildbad-Schömberg Fr.  
Kudräs jr. hier.

Forzheim.

Ein jüngeres, braves, williges

**Mädchen**

wird zu einer kinderlosen Familie  
bei hohem Lohn zu sofortigem  
Eintritt gesucht.

Frau Louis Meesch,

Luisenstraße 44.

